

## Praktika im Non-Profit Sektor

Die Arbeit bei NGOs oder sozialen Initiativen ist eine oft sehr idealistische und erfüllende Erfahrung, denn man hilft aktiv dabei, die Chance und Leben anderer Menschen, die Umwelt oder seine Community zu verbessern. Man arbeitet meist in einem eher informellen Arbeitsklima mit interessanten Menschen zusammen, die ihre Arbeit mit Leidenschaft und Optimismus verfolgen.

Das heißt jedoch nicht, dass man hier ohne Stress arbeitet und man sollte sich über einige Dinge im Klaren sein.

NGOs arbeiten zumeist mit wenig Geld und fordern viel Engagement – d.h. man kann nicht mit großzügigen Vergütungen rechnen und muss mit kleinen Budgets viel erreichen. Selbst wenn man fest an einem Projekt mitarbeitet, wird die Bezahlung größtenteils unter den üblichen Standards in anderen Sektoren sein und es ist üblich, dass man mehrere Jahre Schwierigkeiten haben kann, sich in diesem Sektor den Lebensunterhalt zu verdienen. Wichtig ist deshalb, sich schon früh während der Schule und dem Studium zu engagieren, Erfahrungen zu sammeln und Kontakte zu knüpfen. Die Arbeit selbst fordert Einsatz und mutet oft an wie ein Kampf von David gegen Goliath an und kann daher sehr aufreibend sein. Man sollte deshalb sowohl gute Nehmer- wie auch Geberqualitäten besitzen.

### Was ist der Non-profit Sektor und wie passe ich dazu?

NGOs verkaufen keine direkten Produkte wie Unternehmen sondern haben sich der Unterstützung einer politischen, kulturellen oder sozialen Agenda verschrieben oder bieten öffentlichen und soziale Dienste an. Ebenfalls Dritter Sektor genannt, wächst dieser Sektor kontinuierlich und beschäftigt und hilft vielen Millionen in Deutschland. NGOs arbeiten in nahezu allen gesellschaftlichen Bereichen und beschäftigen sich u.a. mit den Themen Umweltschutz, Migranten, Frauen und Familien, Kunst und Kultur, Jugend und Politik, Recherche und wirtschaftlicher Entwicklung und Hilfe.

Um im Non-profit Sektor als Praktikant, Aktivist oder Vollzeit zu arbeiten, statten einen natürlich Studiengänge in den Sozial-, Politik oder Kulturwissenschaften mit wichtigen Fertigkeiten und Wissen aus – man kann sich diese allerdings auch durch Engagement und Basisarbeit aneignen. In diesem Sektor wird es gerne gesehen, wenn man schon Erfahrungen in anderen Organisationen oder lokalen und sozialen Initiativen gesammelt hat. Wenn man



diese nicht hat, sollte einem dies nicht abschrecken – allerdings wird die Bewerbung um ein Praktikum dann nicht so ausdrucksstark sein. Sollte man nicht sofort ein Praktikum erhalten, sollte man sich als Freiwilliger bei einer Initiative oder NGO melden, um so die ersten Erfahrungen zu sammeln.

Die Arbeit in NGOs ist vielseitig und oftmals muss man wegen knapper Ressourcen viele Positionen auf einmal ausfüllen. Es gibt eine grobe Unterteilung zwischen Büro Jobs (Fundraising, Recherche, Organisation, Pressearbeit) und Outdoor Jobs (Basisarbeit, soziale und direkte Dienste). Allerdings kann man in dem Sektor natürlich auch Geld verdienen – besonders wenn man mobil ist und sich nicht scheut, ins Ausland zu gehen oder bei großen internationalen Organisationen wie Greenpeace, ILO oder Amnesty International zu arbeiten.

Es gibt viele Chancen im Non-Profit Bereich. Frage dich, was du am liebsten tun würdest und welche Agenden und Organisationen dich am meisten interessieren. Denn wenn du mit Überzeugung und Bestimmtheit dich auf eine Stelle bewirbst, wirst du für die Organisation interessanter.

### **Weiterführende Links:**

[Verzeichnis Berliner NGOs und Trägern der politischen Bildungsarbeit](#) [Internationale NGOs](#)